



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

Sitzung 1252

Prädikat besonders wertvoll

Gnade

Spielfilm, Drama. Deutschland, Norwegen 2012.
Filmstart: 18.10.2012

In Hammerfest im äußersten Norden Norwegens herrscht das halbe Jahr Winter, in der Zeit der Polarnacht bleibt der Himmel von Ende November bis Ende Januar dunkel. Hierher sind Niels, der als Ingenieur arbeitet, und Maria, die in einem Sterbehospiz tätig ist, mit ihrem Sohn Markus ausgewandert. Sie haben sich eingelebt und mit den Bedingungen angefreundet – doch dann wird Maria in einen tragischen Unfall verwickelt. Von Angst und Panik getrieben, fährt sie davon. In jeder Einstellung dieses beeindruckenden Films spürt man die sorgfältige Recherche des Regisseurs Matthias Glasner. Die Schauspieler brillieren in ihren Rollen, allen voran Jürgen Vogel und Birgit Minichmayr als Paar im Konflikt zwischen liebevoller Nähe und abgekühlter Distanz. Eine ebenso wichtige und stimmungstragende Komponente spielen die faszinierenden Landschaften, deren Bilder die Geschichte umso intensiver wirken lassen. Die ruhige Kamera, der Blick fürs Detail und die zurückhaltende, der Umgebung angepasste Musik tragen ebenfalls ihren Teil zur Größe des Films bei. Ein ergreifendes Drama um Schuld und Sühne.

Paranorman

Animationsabenteuer. USA 2012.
Filmstart: 23.08.2012

Für seine Schulkameraden ist Norman ein klarer Außenseiter. Die Tatsache, dass er ständig mit Geistern redet und auch sonst oft ziemlich wunderlich wirkt ist, hilft da recht wenig. Auch seine Familie fragt sich immer wieder, was denn bloß mit dem Jungen nicht stimmt. Doch als der Fluch einer Hexe die Kleinstadt bedroht und die Untoten aus ihren Gräbern erwachen, wird aus dem Sonderling der Retter in der Not. Denn nur er kann den Fluch aufhalten. Wenn er nur wüsste, wie! Vielleicht können ihm ja die Geister helfen. Eine liebevolle und amüsante Hommage an Klassiker des Horrorgenres und des Zombiefilms ist den Machern von CORALINE mit diesem raffinierten Stop-Motion-Film in perfekter 3D-Technik gelungen, der aber auch in 2D überzeugt. Pointierte Gags und rasante Szenen wechseln sich ab mit düster-gruseligen Schauereffekten und der liebenswerten Geschichte eines Jungen, der vom Außenseiter zum Helden wird. Die Figuren sind immer ein wenig skurril, aber doch stets zum Liebhaben. Und sowohl der amerikanische Zeitgeist, als auch die Geschichte des puritanischen Siedler-Amerikas werden mit Augenzwinkern betrachtet. Nicht nur für ältere Kinder, sondern auch für erwachsene Animationsfans ist PARANORMAN ein schaurig-schönes Abenteuer.

Prädikat wertvoll

Die Kirche bleibt im Dorf

Spielfilm, Komödie, Deutschland 2011.
Filmstart: 23.08.2012

Seit Jahrzehnten tobt ein verbitterter Kampf zwischen Unter- und Oberrieslingen. Die beiden Dörfer mitten im schönen Schwaben sind verfeindet und können doch nicht ohneeinander. Das eine Dorf hat die Kirche, das andere den Friedhof. Als eines Tages ein stinkreicher Amerikaner auftaucht, der aus rätselhaften Gründen die Kirche kaufen will, ist der Ärger vorprogrammiert. Denn wo Oberrieslingen das schnelle Geld wittert, beschließt Unterrieslingen: Die Kirche bleibt im Dorf! Eine andauernde Familienfehde, verhinderte Liebespaare und jede Menge Situationskomik: Dies ist das amüsante Rezept dieser Mundart-Komödie von Ulrike Grote. Dabei überzeugen vor allem die gut aufgelegten Darsteller, allen voran Natalia Wörner, Karoline Eichhorn und Julia Nachtmann als ungleiche Schwestern, die alles versuchen, den Dorffrieden wiederherzustellen. Auch die Nebenfiguren sind unterhaltsam in Szene gesetzt und setzen sich glaubhaft gegen die „preußischen“ Eindringlinge zur Wehr. Romeo und Julia im Schwabenländle: spritzig, urig, „luschtig“!

Auf der Suche nach einem Freund für das Ende der Welt

Spielfilm, Drama, Komödie, USA 2012.
Filmstart: 20.09.2012

Dodge ist mit seinem Leben unzufrieden. Zuwenig hat er bisher erreicht, zu viel bereut. Ändern lässt sich daran nicht mehr viel, denn ausgerechnet jetzt macht sich ein Asteroid auf den Weg, die Erde zu zerstören. Nur 21 Tage bleiben der Menschheit, um alles zu erledigen, was erledigt werden muss. Für Dodge ist das ein Besuch bei seiner ersten großen Liebe. Für seine Nachbarin Penny ist es der letzte noch mögliche Flug zu ihren Eltern in England. Zusammen machen sich die beiden ungleichen Weggefährten auf, um Wünsche zu erfüllen. Und stellen fest: Das Ende der Welt kann auch ein Anfang sein. Es sind zwei sehr unterschiedliche Charaktere, die in diesem romantischen Road-Movie von Regisseurin Lorene Scafaria aufeinandertreffen. Auf der einen Seite Dodge, wunderbar stoisch gespielt von Steve Carell, der als romantischer Anti-Held vor allem zu sich selbst findet. Auf der anderen Seite Keira Knightley als chaotische und liebenswerte Penny, die bis zum Schluss mit Optimismus und Lebensfreude bezaubert. Zwischen Carell und Knightley stimmt die Chemie, dazu gesellen sich skurrile Nebenfiguren. Stets schwingt eine bittersüße melancholische Stimmung mit, die den Zuschauer in seinen Bann schlägt und ihn träumerisch mitreisen lässt. Ein wunderschönes Endzeit-Märchen, bei dem die Liebe stärker ist als der Weltuntergang.

Gregs Tagebuch – Ich war's nicht

Spielfilm, Komödie, Kinder-/Jugendfilm, USA 2012.
Filmstart: 20.09.2012

Nachdem Greg die ersten Jahre in der Junior High einigermaßen gut überstanden hat und auch schon diverse familiäre Katastrophen umschiffen wurden, freut sich Greg nun auf lange, möglichst ungestörte Sommerferien, die er mit Videospiele verbringen kann. Leider nur hat Gregs Vater andere Pläne. Er möchte mehr mit seinem Sohn zusammen sein, am liebsten draußen. Greg mag „draußen“ aber nur in Form des Country Clubs, in den ihn sein bester Kumpel Rupert mitnimmt. Denn dort ist auch Holly Mitglied, Gregs heimlicher Schwarm. Eines ist sicher: Langweilig werden die Sommerferien bestimmt nicht. Greg ist wieder da und im dritten Teil seiner Tagebücher, für die Jeff Kinney die Vorlage schrieb, muss er sich mit neuen Problemen herumschlagen, die wohl jeder Teenager gut nachvollziehen kann. Das alles wird wie immer gewürzt mit einer kräftigen Prise Humor und originellen Comic-Einschüben der Figuren aus den Vorlagen. Natürlich sind alle bekannten Charaktere an Bord und liefern dem armen Greg immer wieder Anlass für große und kleine Fettnäpfchen. Doch bei allem Spaß kommen auch die Freundschaft und der Familienzusammenhalt nicht zu kurz. Ein temporeiches und irrwitziges Kinovergnügen für die ganze Familie.

Dokumentarfilme des Monats

Alles wird gut

Dokumentarfilm. Deutschland 2011.
Filmstart: 01.11.2012

Prädikat wertvoll

Niko von Glasow ist ein Theater- und Filmregisseur, der sich von seiner eigenen körperlichen Behinderung als Contergangeschädigter nie in seiner Kreativität hat einschränken lassen. Sein neuestes Projekt, welches der Film begleitet, soll denen Mut machen, die sein Schicksal teilen. Für das Theaterstück castet er 14 Schauspieler, teils körperlich behindert, teils nicht behindert, und bringt sie zusammen auf die Bühne. Schnell zeigt sich, dass sich auch Nicht-Behinderte mit Handicaps konfrontiert sehen. Es ist ein ganz besonderes Projekt, dem sich von Glasow mit ALLES WIRD GUT widmet. Der Film begleitet die Proben des Stücks, gibt allen Protagonisten den nötigen Raum, dem Zuschauer nahe zu kommen und die eigenen kleinen und großen Konflikte zu verarbeiten. Von Glasow blickt dabei auch kritisch auf sich selbst, ist Teil des Projekts, aber auch respektvoller und sensibler Betrachter seiner Truppe. Am Ende des Films wird das Stück aufgeführt. An diesem Punkt ist der Zuschauer bereits ein Fan geworden. Von talentierten und kreativen Menschen, die den Mut haben, ihren großen Traum auf der Bühne auszuleben. Und sich von nichts aufhalten lassen. Berührend und inspirierend zugleich.

Herr Wichmann aus der dritten Reihe

Dokumentarfilm. Deutschland 2012.
Filmstart: 06.09.2012

Prädikat wertvoll

Politik ist Fleißarbeit. Das weiß keiner so gut wie Henryk Wichmann. Seit er 17 ist, ist er politisch aktiv, im Jahr 2009 wurde er in den brandenburgischen Landtag gewählt. Stets ist er bemüht, gerade in seinem Wahlkreis in der Uckermark die Kommunikation zwischen Bürgern und Politikern zu verbessern. Und da scheut Wichmann vor keiner Diskussion zurück. Ob Seniorenstammtisch, Unterschriftensammler oder die Bewahrer der Brutstätten des Schreiadlers – Herr Wichmann hat ein offenes Ohr für alle. Fast zehn Jahre ist es her, da begleitete der Filmemacher Andreas Dresen den engagierten Jungpolitiker in seinem Job an der Basis. Nun kehrt Henryk Wichmann zurück und es scheint, als hätte er nichts von seinem Enthusiasmus verloren. Unermüdlich ist er unterwegs, von einem Bürgergespräch zum nächsten, ist dennoch in jeder Landtagssitzung präsent und ständig auf der Suche nach Optimierungen. Dresen ist mit seiner Kamera immer ganz nah an Wichmann und begleitet ihn stets respektvoll, ohne zu kommentieren. Man freut sich mit Herrn Wichmann über jeden noch so kleinen Sieg, leidet mit ihm bei Diskussionen oder den ewigen Kämpfen mit Behörden, die für eine leise und teilweise unfreiwillige Komik sorgen. Dieser Film verrät mehr über Politik als jeder Politreport.

More than Honey

Dokumentarfilm. Deutschland, Schweiz, Österreich 2011.
Filmstart: 08.11.2012

Prädikat besonders wertvoll

Sie ist klein, unermüdlich fleißig und wir verdanken ihr mehr als nur den leckeren Honig: die Biene. Doch das emsige Insekt ist in großer Gefahr. Ganze Völker sterben aus und vielerorts ist das Summen der Bienen schon gar nicht mehr zu hören. Was kann man tun, um dieses Bienensterben zu verhindern? Und wie genau kennen wir diese Spezies eigentlich wirklich? Markus Imhoof geht in seiner hochinteressanten Reportage diesen Fragen nach und reist einmal quer über den Globus. Er besucht großindustrielle Züchter in den USA, einen Bergbauern in der Schweiz und seine Tochter in Australien, die Forschungen betreibt, um die Art zu erhalten und vor Krankheiten zu schützen. Imhoof liefert dem Zuschauer dabei faszinierende Einblicke, beispielsweise in das komplexe System eines Bienenstockes, oder begleitet eine Arbeitsbiene bei ihren Erkundungsflügen in die Natur. Ohne einen erhobenen Zeigefinger macht der Film aufmerksam auf ein zentrales Umweltproblem, dessen Auswirkungen wir vielleicht schon früher zu spüren bekommen als uns lieb ist. Ein wichtiger Film über eine ungute Entwicklung unserer Zeit. Und ein Denkmal für die kleinen Helden der Lüfte.

Kurzfilme des Monats

Bevor das Gras wächst

Kurzfilm. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Privatgespräche deutscher Kriegsgefangener abgehört. Rund 150.000 Seiten umfassen die Protokolle dieser Gespräche. Der Filmmacher Alexander Scherer stellt die grausamen Aussagen der Soldaten über die erlebten und teils auch begangenen Greuelthaten in seinem Film in krassen Gegensatz zu den Briefen der Soldaten an ihre Lieben daheim. Gelesen werden die Dokumente von Sprechern, denen der Zuschauer in ruhigen filmischen Montagen, ohne zusätzliche filmische Effekte, sehr nahe kommt. Der unerträgliche Alltag der Soldaten, die Kälte und die Beiläufigkeit, mit der von den Grausamkeiten erzählt wird, offenbart sich schonungslos und wirkt durch den Kontrast mit der Sorge und der Wärme, die in den Briefen ausgedrückt wird, umso unfassbarer. Ein kluger und wichtiger Film, dem man sich stellen muss, um nicht zu vergessen. Bevor das Gras wächst.

Der Wechselbalg

Kurzfilm. Deutschland 2011.

Prädikat besonders wertvoll

Stolz reiten die Eltern mit ihrem Baby aus. Doch auf einmal verschwindet das Kind und wird durch ein Trollkind ausgetauscht. Erschrocken und entsetzt wendet sich der Vater von dem hässlichen Geschöpf ab. Doch auch wenn die anderen Bewohner das fremde Wesen ablehnen, kann die Mutter es nicht im Stich lassen. Eine Kurzgeschichte von Selma Lagerlöf diente als Vorlage des 8minütigen Animationsfilms von Maria Steinmetz. Dabei vermischt die Regisseurin gekonnt verschiedene Stilrichtungen wie ikonische Malerei und Scherenschnitt und spielt kreativ mit der Sprache und der Symbolik. Als Lobgesang auf Toleranz und die grenzenlose Mutterliebe ist dieser rührende Kurzfilm ein würdiger Preisträger des „Lena Weiss Animationspreises für Menschlichkeit“ im Jahr 2011.